Sichere Hoffnung - zwischen Wunder und Leiden

Gottesdienst-Serie «Focus»

«In seinem grossen Erbarmen hat er uns **durch die Auferstehung Jesu Christi** von den Toten ein neues Leben geschenkt. Wir sind von neuem geboren und haben jetzt eine **sichere Hoffnung**, die Aussicht auf ein unvergängliches und makelloses Erbe, das nie seinen Wert verlieren wird.»

1. Petrus 1,3+4 (NGÜ)

1. Petrus 1,3-9
1. Petrus 1,13-20
Hebräer 6,18-20

Alte Obfelderstrasse 24
8910 Affoltern am Albis

viva kirche affoltern am albis

Sonntag, 9. November 2025
Christian Solidarity International

Thema

Wir haben eine sichere und lebendige Hoffnung in der Auferstehung von Jesus Christus. In schwierigen Zeiten und Lebensumständen ist diese Hoffnung für uns wie ein fester Anker und ein Zufluchtsort.

Petrus verfasst den ersten Petrusbrief in einer Zeit der Bedrängnis – sehr wahrscheinlich in Rom, das damals ein schwieriger Ort für Christen war. Er richtet sich an Gläubige in den Provinzen Kleinasiens (im Gebiet der heutigen Türkei), die wegen ihres neuen Glaubens an Jesus in ihrem Umfeld unter Druck geraten und in herausfordernden Lebensumständen sind.

Auch heute leben viele Christen weltweit unter schwierigen Verhältnissen.
In Indien drohen ihnen Haftstrafen, nur weil sie anderen von der Liebe Gottes erzählen.
In ländlichen Regionen werden sie oft von Familie und Dorfgemeinschaft ausgegrenzt und schwer benachteiligt. Mancherorts müssen Neubekehrte sogar zwischen ihrem Glauben an Jesus und ihrer Familie, ihren Kindern und ihrem Zuhause wählen.
In Pakistan leben viele Christen in Schuldknechtschaft auf Ziegeleien. Wegen ihrer Verschuldung können sie diese nicht verlassen und bleiben in Abhängigkeit gefangen. Oft wird ihnen nahegelegt, zum Islam zu konvertieren – im Gegenzug verspricht man ihnen die Entlassung aus den Schulden und ein möglicherweise einfacheres Leben. Wie sollen sie sich entscheiden?

Auch in der Schweiz sind wir nicht vor Schwierigkeiten geschützt. Krankheit, zerstrittene Familien oder die ungewisse Zukunft können uns belasten. Unser Glaube an Jesus sowie unsere Werte werden vielleicht belächelt und herausgefordert.

Von Christen, welche wegen ihres Glaubens unter Verfolgung leiden, dürfen wir lernen: Wir haben eine sichere Hoffnung! Ein Anker, der hält. Richten wir unseren Fokus auf die Auferstehung von Jesus Christus und die sichere Hoffnung durch sein Erlösungswerk.

Notizen zum Gottesdienst:

Vom Thema zu dir

- Was ist dir neu bewusst geworden oder hast du neu entdeckt durch die Predigt?
- Hast du schon erfahren, dass dein Glaube auf Unverständnis oder Ablehnung stösst?
- Bist du gerade in einer schwierigen Lebenssituation? Worüber machst du dir Sorgen?
  Lasst uns an unseren Lebensumständen teilhaben und füreinander einstehen.
- Ist es uns bewusst, dass viele Christen wegen ihres Glaubens an Jesus leiden? Was können wir von ihnen lernen?
- Wo brauchen wir Mut um auf unsere sichere Hoffnung in Jesus hinzuweisen?
- Darf mich mein Glaube etwas kosten?
- Bin ich mir in meinem Alltag der sicheren Hoffnung durch Jesus bewusst? Was hilft mir, den Fokus auf diese Hoffnung in schwierigen Situationen nicht zu verlieren?

Gebetsfokus

- Danke Gott, dass wir durch die Auferstehung von Jesus eine sichere Hoffnung haben.
- Bitte Gott, dass er uns hilft, auch in Schwierigkeiten den Fokus auf ihn zu richten.
- Lasst uns für die Menschen in unserem Umfeld beten, die gerade Schweres zu tragen haben.
- Beten wir für Christen, die wegen ihres Glaubens Todesangst haben, im Gefängnis sind oder ausgegrenzt und angefeindet werden.

Tiefer graben

- Lies Daniel 3: Schadrach, Meschach und Abed-Nego wussten nicht, ob Gott sie retten würde – und doch blieben sie standhaft und weigerten sich, das goldene Bild anzubeten. Woher kam ihr Mut, Gott treu zu bleiben?